

Haus unbewohnbar nach Kellerbrand

Großeinsatz in Flörsheim / Starke Rauchentwicklung sorgt für großen Schaden

Von Jens Etzelsberger

FLÖRSHEIM. Ein Kellerbrand in der Friedrich-Ebert-Straße hat am Sonntag gegen 11.30 Uhr für einen Großeinsatz von Feuerwehren und Rettungsdienst gesorgt. Nach Angaben der Einsatzkräfte war ein defektes elektrisches Gerät die Ursache für den Brand mit heftiger Rauchentwicklung. Ob eine Waschmaschine oder ein Trockner den Brand auslöste, war zunächst noch unklar. Fest steht aber, dass bei dem Feuer eine erhebliche Menge Kunststoff verbrannte, was nach Angaben von Stadtbrandinspektor Peer Neugebauer zu einer „extrem starken Rauchentwicklung“ führte.

In der Folge wurde das komplette Gebäude verraucht. Fünf betroffene Bewohner wurden vom Rettungsdienst betreut, drei Bewohner erlitten leichte Rauchgasvergiftungen. Allerdings war die Belastung der Bewohner laut Neugebauer glücklicherweise so gering, dass der Notarzt einen Transport in ein Krankenhaus für nicht notwendig erachtete.

Wegen der starken Rauchentwicklung setzte die Feuerwehr fünf Atemschutztrupps für Brandbekämpfung, Lüftungsmaßnahmen und Gebäudebegehung ein. Wegen der erheblichen Rauchgaskontamination wurde für die Atemschutzgeräteträger ein Hygie-

neplatz eingerichtet, wo die verschmutzte Einsatzkleidung gesammelt und der Reinigung zugeführt wurde. Ein Feuerwehrmann hat sich bei dem Einsatz leicht verletzt, er zog sich eine Risswunde an der Hand zu.

Im Einsatz waren alle drei Flörsheimer Stadtteilwehren und die Hochheimer Drehleiter mit rund zehn Fahrzeugen und etwa 40 Feuerwehrleuten. Das Rote Kreuz war mit fünf Fahrzeugen, darunter ein Notarztwagen, und 13 Einsatzkräften vor Ort. Nach Einschätzung der Feuerwehr ist das Gebäude durch die Rauchgase zunächst nicht bewohnbar. In solchen Fällen laute die Empfehlung an die Betroffenen immer, sich an den Sachversicherer zu wenden und sich dort Unterstützung für eine fachgerechte Reinigung des Gebäudes zu holen. „Das ist eine starke Empfehlung, wir können natürlich keinem Besitzer untersagen, sein Gebäude zu betreten“, so Neugebauer. Angesichts der Schadstoffbelastung sei ein Betreten vor einer Säuberung aber unsinnig und ungesund.

Der Schaden beträgt nach einer ersten Schätzung der Feuerwehr mindestens 25.000 Euro. Die Kapellenstraße im Bereich der Kreuzung Windthorststraße und die Friedrich-Ebert-Straße waren für die Dauer des Einsatzes nicht passierbar.



Das Haus in der Friedrich-Ebert-Straße ist nach Einschätzung der Feuerwehr zunächst unbewohnbar. Foto: Jens Etzelsberger